

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2012)
Heft: 1

Artikel: Umsteiger geniessen die zweite Erfüllung
Autor: Fischer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umsteiger geniessen die zweite Erfüllung

Die einen machen etwas ganz anderes, andere bringen vielfältige Berufs- und Lebenserfahrung in eine neue Teilzeitarbeit ein: Diese bringt nach der Pensionierung Sinn, Freude und Erfüllung. Monika Fischer hat drei Umsteiger besucht.



Mit 77 Jahren verpflichtet sich die **Theologin Marie-Theres Kaufmann (1931)** noch einmal für eine Teilzeitarbeit. Einen Tag pro Woche begleitet sie als Heimseelsorgerin betagte Menschen. Es freut sie, in

einem «Mangelberuf» auch im Alter gebraucht zu werden – gleichzeitig entspricht der Einsatz ihrer Berufung als katholische Seelsorgerin.

Der neue Arbeitsbereich ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Aufbaus in ihrem langen Berufsleben mit Abschluss einer Handelsschule und Ausbildungen zur Arztgehilfin und Katechetin. Mit 55 Jahren absolvierte sie das Theologiestudium auf dem dritten Bildungsweg. Sie arbeitete jeweils in den entsprechenden Berufen, leitete unter anderem die Pfarrei Kölliken-Schöffland in der Diaspora und mit 70 Jahren die Luzerner Pfarrei Schwarzenbach.

Nach zwei Semestern Uni-Studium in Pastoraltheologie schrieb sie 2008 ihre Seminararbeit zum Thema «Die Würde des Alters». Es stört sie, dass alte Menschen heute vielfach als Belastung und Kostenfaktor wahrgenommen werden. Deshalb ist es eines ihrer Hauptanliegen als «leidenschaftliche Seelsorgerin», die betagten Menschen unabhängig von ihrem geistigen und körperlichen Zustand in ihrer Würde ernst zu nehmen. Unvoreingenommen geht sie auf deren Wünsche und Anliegen ein. Häufig trifft sie auf ein grosses Bedürfnis nach Sinn- und Glaubensfragen auch bei hochbetagten Menschen, die in ihrer aktiven Lebensphase den Glauben nicht praktizierten.

Fasziniert durch die Ehrlichkeit versucht sie herauszuspüren, was der oder die Einzelne braucht. Oft geht es darum, Zeit zu haben, da zu sein, Zuwendung zu schenken, aufzuzeigen, dass jeder Mensch in Liebe angenommen ist, oder auch gemeinsam zu beten. Und oft kann die Seelsorgerin den Menschen aus dem Glauben heraus an der Schwelle zu einem neuen Leben Zuversicht und Hoffnung vermitteln.

Marie-Theres Kaufmann übt ihre Arbeit nach wie vor mit ungetrübter Begeisterung aus, ist sich jedoch auch der eigenen Grenzen bewusst. Sie spürt, dass die Kräfte nachlassen, und möchte sich beschränken, um ihre Arbeit weiterhin mit Freude ausüben zu können.



32 Jahre lang war **Jost Küng (1942) als Hausarzt** fast Tag und Nacht für seine Patientinnen und Patienten da. Daneben war er acht Jahre Gemeindepräsident von Grossdietwil und setzte sich als Obmann des Bildungszirkels und späteren Kulturforums Rottal für vielfältige Kultur ein. Neben den vielen Verpflichtungen fand der dreifache Familienvater immer auch Zeit für die Musik, die ihm seit Kindheit viel bedeutet. Er erzählt von seinem ersten Opernbesuch als Fünftklässler, bei dem er vor Freude über die wunderschöne Musik weinte. Seit seiner Assistentenzeit singt er in einem Chor mit.

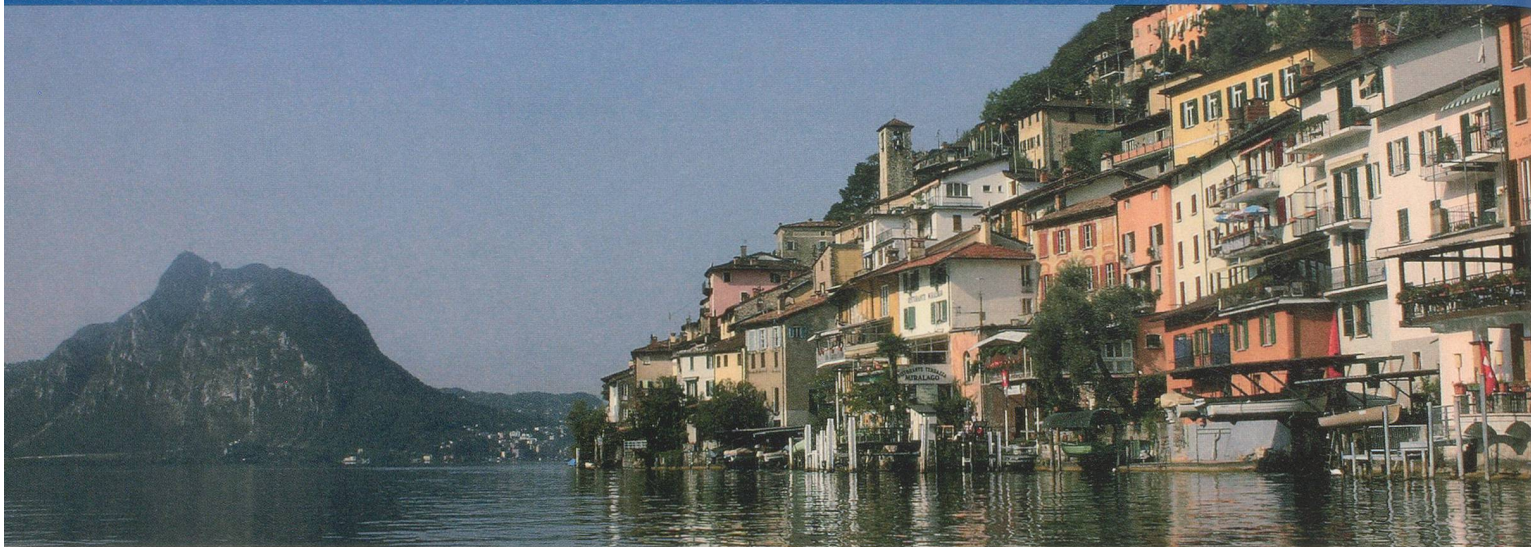
Jost Küng liebte seinen «wunderbaren, erfüllenden Beruf». Und doch freute er sich auf den Moment, wo er die grosse Verantwortung abgeben konnte. Er sagte sich, dass es nach einem langen, fremdbestimmten Leben noch etwas anderes geben müsse, und bereitete sich intensiv auf die Pensionierung vor. Doch es kam alles anders. Im letzten Jahr der Praxistätigkeit erkrankte seine Frau schwer. Der ehemalige Hausarzt pflegte seine langjährige Lebensgefährtin liebevoll bis zu ihrem Tod.

«Was nun?», fragte er sich danach. Zufällig erfuhr er von der freien Stelle im Fahrerteam des Lucerne Festival. «Mit 65 stellte ich mich zum ersten Mal in meinem

Leben für einen Job vor», erzählt er schmunzelnd, und konnte schon am nächsten Tag die Arbeit aufnehmen.

Seither steht Jost Küng während der Festivalwochen im Frühling, Sommer und im November mit einem gesponserten Auto rund um die Uhr als Fahrer für den Intendanten Michael Häfliger, die Dirigenten und Solisten zur Verfügung. Als Lohn für seine Arbeit kann er gratis jedes Konzert besuchen und kommt so in den Genuss hochstehender Musik. Bei den Fahrten und auch bei Apéros und den Essen lernt er manche berühmte Musikerinnen und Musiker persönlich kennen. Häufig entsprechen sie nicht dem Bild, das über sie in den Medien verbreitet wird. Begeistert berichtet er von den Begegnungen mit Anne-Sophie Mutter, Cecilia Bartoli, Hélène Grimaud und Maria Joao Pires.

Jost Küng schätzt seine überaus interessante und verantwortungsvolle Teilzeitarbeit, obwohl der Umgang mit den Künstlern nicht immer einfach ist. Als er zum Beispiel den Pianisten Yefim Bronfman im Auto nach seiner Adresse fragte, antwortete dieser: «Just behind the church!» Als erste der vielen Luzerner Kirchen steuerte der Chauffeur die Hofkirche an – und lag zu seiner Erleichterung richtig. >



Osterreise Südtirol mit Dolomitenrundfahrt und Besuch Dorf Tirol, CHF 475.– pro Person

4 Tage, Freitag, 6. bis Montag, 9. April 2012

Basis Doppelzimmer im Wellnesshotel, Halbpension, inkl. Mittagessen Anreisetag

Spargelfahrt nach Flaach, CHF 90.– pro Person

Freitag, 11. Mai 2012

Carfahrt, Besichtigung und feines Mittagessen auf modernem Spargelhof

St. Johann mit Salzburg und Berchtesgaden, CHF 495.– pro Person

4 Tage, Donnerstag, 17. bis Sonntag, 20. Mai 2012 (Auffahrt)

Basis Doppelzimmer im Wellnesshotel, Halbpension mit 5-Gang Menü, zwei zusätzliche Mittagessen, Schifffahrt auf Königssee, geführte Besichtigung Salzburg, Besuch «Glasstadt» Rattenberg

Weinreise Toskana mit Florenz, CHF 875.– pro Person

4 Tage, Freitag, 25. bis Montag, 28. Mai 2012 (Pfingsten)

Basis Doppelzimmer, Vollpension, diverse Besichtigungen und Degustationen

Oper «Il Barbiere di Siviglia» Schloss Hallwyl, CHF 145.– pro Person

Samstag, 28. Juli 2012 und Freitag, 3. August 2012

Carfahrt und 2. Sitzplatzkategorie, Abendvorstellung mit kurzer Führung Schloss Hallwyl

Tellspiele Interlaken, CHF 89.– pro Person

Sonntag, 12. August 2012 Nachmittagsvorstellung

Samstag, 18. August 2012 Abendvorstellung

Carfahrt und 1. Sitzplatzkategorie

Weinreise Salgesch mit Furka Dampfbahn, CHF 420.– pro Person

2 Tage, Samstag, 25. bis Sonntag, 26. August 2012

Basis Doppelzimmer, Vollpension, Übernachtung Leukerbad, Weindegustation Salgesch

TOP Wellnesshotel 1'500m² Pertisau Tirol, CHF 725.– pro Person

5 Tage, Sonntag, 14. bis Donnerstag, 18. Oktober 2012

Basis Doppelzimmer, Vollpension mit Halbtagesausflügen Innsbruck u. Kufstein

Weinreise Tessin mit Bootsfahrt, CHF 385.– pro Person

2 Tage, Samstag, 20. bis Sonntag, 21. Oktober 2012

Basis Doppelzimmer, Vollpension, Mahlzeiten in Grotto's, Schmugglertmuseum

Abfahrten ab Luzern, Buchrain, Emmenbrücke, Gisikon-Root, Küssnacht, Rotkreuz, Stans und z.T. Sursee.

INFORMATIONEN, RESERVATIONEN

vbl carreisen

Tribschenstrasse 65, 6005 Luzern

Telefon 041 369 66 44, Mail carreisen@vbl.ch

www.vblcarreisen.ch

Am Ende seines Studiums zum **Ingenieur-Agronom** sprang **Josef Häfliger (1946)** in Paris spontan als Reiseführer durch die Weltstadt ein. Die Aufgabe machte ihm Spass. In der Folge gründete er mit einem Kollegen ein Reisebüro. Doch führte ihn sein Berufsweg in eine andere Richtung. Er arbeitete u.a. beim Bundesamt für Landwirtschaft und war gut 20 Jahre Vorsteher des Landwirtschaftsamtes des Kantons Luzern. Trotz mehr als 100-prozentiger Berufsarbeit pflegte der dreifache Familienvater daneben seine Interessen in Geschichte, Archäologie und Geografie. Auch die Organisation und Begleitung von Reisen konnte er nie ganz lassen und setzte dafür einen Teil der Ferien ein.

Vor seiner Frühpensionierung mit knapp 63 hatte er grosse Angst, in ein Loch zu fallen. «Ich konnte mir nicht vorstellen, den ganzen Tag zu Hause zu sein, entwickelte eine riesige Aktivität und telefonierte an alle möglichen Stellen auf der Suche nach einer weiteren Arbeitsmöglichkeit.» Rückblickend schüttelt er den Kopf über sein damaliges Verhalten: «Ich merkte zum Glück rasch, dass das der falsche Weg ist, wollte ich doch jungen Menschen nicht den Job wegnehmen.»

Der Übergang war einfacher, als er es sich vorgestellt hatte. Die Organisation von Reisen wurde nun für ihn zur Teilzeitarbeit. Mit einem Reisebüro im Rücken ist er vor allem für das Programm, die Besichtigung von landwirtschaftlichen Betrieben und für die kulturellen und geschichtlichen Aspekte zuständig. Er zeigt das attraktive Programm der Ungarnreise mit dem Luzerner Verband für Landtechnik und berichtet von der geplanten Reise mit gegen 100 «Munimästern» (Bauern) nach Bayern. Obwohl er sich vor allem auf Europa spezialisiert, hilft er bei der Organisation einer zweiwöchigen



USA-Kanada-Reise mit und dokumentiert jede Reise mit einem ausführlichen Bildbericht.

Daneben setzt Josef Häfliger seine vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen als Präsident des Schweizerischen Vereins zum Schutz des landwirtschaftlichen Grundeigentums ein und betont: «Es ist für mich wichtig, eine Arbeit und ein Ziel zu haben, an das ich glauben kann. Obwohl ich auch jetzt manchmal Stress habe, löst es nicht denselben Druck aus wie früher, da ich mich freiwillig für diese Arbeiten entschieden habe.»

INSERAT

Luzerner Tulpenschau

Besuchen Sie die grössten Tulpenschau der Schweiz im Luzerner Garten, Ebikon.

Tausende blühende Tulpen in den Schaugärten, täglich, auch sonntags geöffnet. Besuchen Sie die Frühlingsmacher im neuen, verwunschenen Kameliengarten. Spazieren Sie über den Tulpenberg. Am Wochenende mit grossem Gartencafé. Ein Familienausflug, der sich lohnt.

Eintritt nur am Sonntag: 5.00 CHF, sonst Eintritt frei.
Öffentliche Verkehrsmittel: Ab Luzern HBF mit Postauto 73 Haltestelle Stuben. Autobahn A4, Ausfahrt Buchrain.
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 8-18.30, Sa. 8-16.00, So. 10-16 Uhr.

www.tulpenschau.ch
Täglich, vom 24. März bis 13. Mai geöffnet.



Luzerner Garten, Adligenswilerstr. 113
6030 Ebikon
Tel.: 041 375 60 70
www.luzerner-garten.ch

Luzerner Garten
www.luzerner-garten.ch